

Zeitschrift: Infos & Akzente
Herausgeber: Pestalozzianum
Band: 8 (2001)
Heft: 2

Rubrik: Pestalozzianum intern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorschau auf das Angebot 2002

Das Pestalozzianum begibt sich auf den Weg in die Pädagogische Hochschule Zürich. Das Kursprogramm 2002 wird allerdings noch wie bisher in Zusammenarbeit mit der ZAL vom «alten» Pestalozzianum entwickelt. Der vorgesehene Übergang zur phzh war uns dennoch Anlass zu einer Standortbestimmung. Da trifft es sich gut, dass seit Januar 2001 erste summarische Ergebnisse der Anmeldekartenauswertung der Jahre 97, 98 und 99 vorliegen.

In diesen drei Jahren (1997–99) haben Kindergärtnerinnen und Lehrkräfte aufgrund der drei Kursprogramme insgesamt 31'469 Anmeldungen eingesandt. Damit sind schulinterne Weiterbildungen, deren Zahl im Laufe dieser Jahre stark zugenommen hat, nicht erfasst.

Rund zehntausend Anmeldungen pro Jahr bei einer potentiellen «Kundschaft» von knapp neuntausend – das ist sicher keine schlechte Grösse. Wir schliessen daraus, dass Weiterbildung für Kindergärtnerinnen und Lehrkräfte zum unbestrittenen integrierenden Bestand ihrer Berufsauffassung gehört.

Das Angebot von ZAL und Pestalozzianum erreicht alle Altersgruppen der amtierenden Lehrerschaft. Es ist also nicht so, dass frischgebackene Lehrkräfte oder solche, die kurz vor der Pensionierung stehen, der Weiterbildung fern blieben. Es wird allerdings von den verschiedenen Stufen der Kernlehrerschaft sehr unterschiedlich genutzt, wie die folgende Zusammenstellung zeigt:

Stufe	Anmeldungen ¹
Kindergarten	17.1%
Unterstufe	29.8%
Mittelstufe	23.9%
ROS	8.8%
Sek phil I	5.9%
Sek phil II	4.6%

	KIGA	UST	MST	ROS	Sek phil I	Sek phil II
Pädagogik, Allgemeine Didaktik	2624 ²	1084	838	08	121	57
Sprache	157	1566	499	107	163	13

Auch die Präferenz für bestimmte Themen aus dem Kursangebot ist sehr stufenspezifisch, wie an den beiden Beispielen (siehe Tabelle oben) klar ersichtlich wird.

Laut einer Basisbefragung, durchgeführt zu Beginn der Neunzigerjahre, suchen die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer in der Weiterbildung vor allem Hilfe und Unterstützung bei der Bewältigung des beruflichen Alltags und den professionellen Diskurs und Erfahrungsaustausch unter Kolleginnen und Kollegen. Der derzeitige Anmeldestand (März 2001) zu den Kursen 2001 ist beträchtlich tiefer als in den Vorjahren. Dies dürfte wohl auf die Inanspruchnahme vieler Lehrkräfte durch die laufenden Reformprojekte (Englisch an der Primarschule, Einführung teilautonomer Volksschulen mit der Einrichtung von Schulleitungen, etc.) zusammenhängen. So berichtet beispielsweise ein Sekundarlehrer, dass in seinem Schulhaus fast das ganze Lehrerkollegium an intensiven und lang dauernden Weiterbildungen engagiert sei. Für das Jahr 2002 dürfte sich dieser Trend fortsetzen.

Der derzeitige Planungsstand der phzh lässt vermuten, dass die Weiterbildung der kommenden Jahre Angebote favorisiert, welche modular untereinander und mit der Ausbildung verbunden sind, und deren Besuch mit ECTS-Punkten (*European Credit Transfer System*) honoriert werden soll. Ob das derzeitige Angebot an freiwilliger, «niederschwelliger» Weiterbildung³, wie es ZAL und Pestalozzianum zur Zeit anbieten, an der phzh überhaupt Platz findet, ist offenbar

noch nicht entschieden.

Dies alles hat das Pestalozzianum zu folgenden Massnahmen bezüglich des Angebots an Weiterbildungskursen für das Kalenderjahr 2002 bewogen:

- Das Angebot an kurzen, mit keinerlei Zertifizierung verbundenen Kursen wird stark reduziert. Parallel dazu werden modulare, aufwändigere, mit ECTS-Punkten zertifizierbare, auf bestimmte Funktionen ausgerichtete Weiterbildungen entwickelt und ausserhalb des Kursprogrammes 2002 ausgeschrieben.
- Die Reduktion des «niederschwelligen Kursangebotes» kommt dadurch zustande, dass – abgesehen von Ausnahmen – nur noch Kurse ausgeschrieben werden, die in den letzten zwei bis drei Jahren genügend Anmeldungen gefunden haben; neue, niederschwellige Kurse werden keine angeboten. Die Zusammenarbeit mit der ZAL wird hingegen aufrecht erhalten. Das Kursprogramm 2002 dürfte damit etwa 150 Kurse des Pestalozzianums und rund 250 Kurse der ZAL umfassen.
- In Ergänzung zu diesem traditionellen Teil des Kursangebotes soll bereits 2002 eine Reihe von «Ringvorlesungen der phzh» für amtierende Lehrkräfte und für die Öffentlichkeit gestartet werden.
- Um die aufwändigeren, modulartigen Weiterbildungen entwickeln zu können, sind im Pestalozzianum im Sinne eines Pilotprojektes Standard-artige Formulierungen erarbeitet worden, welche die Qualitätsanforderungen an solche Weiterbildungsangebote fest-

halten möchten. Aufgrund dieser – noch sehr provisorischen und unfertigen – «Standards» sollen bis im Herbst 2001 einige Pilotangebote dieser Art entwickelt und im Kalenderjahr 2002 getestet werden.

Die Entwurfsfassung von «Standards für das Weiterbildungsangebot» formuliert Qualitätsansprüche an Weiterbildungsveranstaltungen zu sieben Aspekten:

- Dem Weiterbildungsangebot wird heute oft der Vorwurf gemacht, die einzelnen Kurse stünden im Kursprogramm quasi beziehungslos untereinander, jeder Kurs sei in sich abgeschlossen, und sein Besuch entfalte denn auch keine nachhaltigen Wirkungen. Es gilt also, ein in sich kohärentes Weiterbildungsangebot zu entwickeln, das mit der Ausbildung in enger Beziehung steht, und das die Verknüpfung einzelner Angebote zu umfassenderen Weiterbildungseinheiten darstellt.
- Das Weiterbildungsangebot soll auf vielfältigem Weg – nicht nur über Printmedien – adressatenspezifisch kommuniziert werden, so dass möglichst alle Zielgruppen erreicht werden können. Dabei sollen nicht nur die Ziele des Angebots dargestellt werden, sondern auch die Voraussetzungen, welche von den Teilnehmenden erwartet werden und vor allem natürlich die Benefits, welche sie von der Teilnahme erwarten dürfen!
- Ein wichtiges Qualitätsmerkmal stellt die zur Verfügung stehende Infrastruktur dar, insbesondere bei intensiveren

und länger dauernden Weiterbildungsveranstaltungen.

- Ganz wichtig wird in Zukunft offensichtlich die Frage der Zertifizierung. Der Besuch von Weiterbildung, der für Teilnehmende aufwändig ist (allenfalls wird ja auch das Bestehen von Prüfungen verlangt) und der zu Qualifikationen führt, welche im Schulfeld verlangt werden, muss natürlich belegt werden können.
- Die «Standards» formulieren Qualitätsansprüche an die fachwissenschaftliche Relevanz und Korrektheit des Weiterbildungsangebots.
- Sie formulieren auch Ansprüche an die pädagogische und die didaktische Qualität des Angebots.
- Als letztes, sehr wichtiges Qualitätsmerkmal wird der Einbezug von Forschung und Entwicklung in der Weiterbildung thematisiert.

In welcher Form solche Standards momentan vorliegen, sei am Beispiel der Standards zum Thema Forschung und Entwicklung dargestellt:

Standards zur Forschung und Entwicklung in der Weiterbildung

- Das Weiterbildungsangebot nutzt den aktuellen Stand der Forschung in der betreffenden Bezugswissenschaft oder
- das Weiterbildungsangebot berücksichtigt den Entwicklungsbedarf des Feldes: die Angebotsentwicklung erfolgt in Zusammenarbeit mit F&E; die Verantwortlichen für die Weiterbildung klären mit F&E-Spezialisten

systematisch ab, wo Weiterbildung im Rahmen laufender F&E-Projekte stattfinden kann; die Kursdokumentation enthält einen Abriss des Forschungsstandes oder eine Beschreibung des Entwicklungsbedarfs des Feldes

- die Teilnehmenden sind auch als Forschende gefordert; die Beteiligung der Teilnehmenden am F- oder E-Projekt ist expliziert
- auch das Lernen der Forscher, Entwickler und Ausbilder ist Gegenstand des Angebots; die Evaluation erfasst auch den Lerngewinn der Forscher und Entwickler

Es wird interessant sein, zu verfolgen, wie solche Vorstellungen bezüglich Qualitätsanforderungen an Weiterbildungsveranstaltungen im Laufe der Pilotphase 2001 bezüglich der Entwicklungsarbeiten und 2002 bezüglich der Durchführung und damit der Akzeptanz bei Kursleitungen und Teilnehmerinnen und -teilnehmern sich ändern werden.

1 17,1% aller Anmeldungen stammen von Kindergärtnerinnen. Die Tabelle erreicht nicht 100%, weil Fachlehrkräfte ausgeschieden wurden und einige Anmeldungen keinen entsprechenden Vermerk aufweisen.

2 Absolute Anzahl eingesandter Anmeldungen in den Jahren 97–99

3 Der Ausdruck «niederschwellig» bedeutet hier, dass es keine grossen Hemmnisse zu überwinden gilt, um sich anzumelden, weil der Kurs nicht lange dauert (nur 1–3 Abende), weil er wenig kostet, weil man sich darauf kaum vorbereiten muss, weil keine Abschlussprüfung verlangt wird, etc.

Werner Heller ist Leiter des Teams Weiterbildungskurse und Behördenschulung am Pestalozzianum.

Jörg Schett, Direktor ad interim des Pestalozzianums

Am 16. Januar hat der Fachhochschulrat des Kantons Zürich den bisherigen Direktor des Pestalozzianums, Prof. Dr. Roger Vaissière, als Prorektor für den Bereich Weiterbildung der Pädagogischen Hochschule Zürich gewählt. Diese wird ihren Betrieb im Herbst 2002 aufnehmen. Um sich den Aufbau- und Konzeptionen voll widmen zu können, hat

Roger Vaissière die Leitung des Pestalozzianums auf Ende März niedergelegt. Die Stiftungskommission des Pestalozzianums hat am 21. März als seinen Nachfolger Jörg Schett als Direktor ad interim gewählt. Zentrale Aufgabe des neuen Direktors wird die Überführung des Pestalozzianums in die Pädagogische Hochschule sein.

Jörg Schett arbeitet seit 1984 am Pestalozzianum, während rund 15 Jahren als Leiter der ehemaligen Abteilung Lehrerfortbildung, später als Leiter des Teams Weiterbildungslehrgänge und seit dem Sommer 2000 als Stellvertreter des Direktors.